

OA-Update / 13, 05.11.2020

Südosteuropa



Der Herbst ist da – und mit ihm wie erwartet die zweite Welle der Covid19-Pandemie. Während die südosteuropäischen Länder zu Beginn der ersten Welle bei weitaus geringeren Infektionszahlen frühzeitig hart durchgriffen, setzen die Regierungen zur Zeit vor allem auf regionale Infektionseindämmung mit vereinzelt Ausgangssperren.

Inmitten steigender Zahlen werden die Bürger in Moldau, Bosnien und Herzegowina sowie in Rumänien zur Wahl gebeten. In diesem Update informieren wir Sie über die Entwicklungen in der Region und zu aktuellen Veranstaltungen. Unsere Mitglieder laden wir herzlich zur kommenden Sitzung des Länderarbeitskreises Südosteuropa am 11. November ein, der sich dieses Mal auf die Länder des Westlichen Balkans konzentrieren wird.

Folgende Themen finden Sie im neuen Update:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Projekte**
- **Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

Die Corona-Pandemie bestimmt auch weiterhin das politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Am 1. November wurden Bulgarien, Kroatien und Slowenien vom Robert-Koch-Institut nun wie zuvor Rumänien vollständig zu Risikogebieten erklärt. In Slowenien erklärte die Regierung am 19. Oktober den Notstand, der zunächst 30 Tage gelten soll. In anderen Ländern haben Städte wie Bukarest einen Lockdown verhängt. Detaillierte Informationen zum aktuellen Infektionsgeschehen sowie zu Restriktionen und Lockerungen veröffentlicht der Ost-Ausschuss wie gewohnt in seinem täglich aktualisierten [Corona-Dossier](#).

In **Montenegro** verzögert sich die Regierungsbildung weiter. Zdravko Krivokapic, der mit der Regierungsbildung beauftragte und designierte Premierminister, plant, wie mit den Koalitionspartnern vereinbart, eine Experten-Regierung zu installieren. Allerdings regt sich innerhalb der Koalition Widerspruch und der Wunsch nach Ministerposten. Die aktuelle Situation schiebt die Regierungsbildung weiter hinaus.

Vier Monate nach der Parlamentswahl in **Serbien** hat Präsident Aleksandar Vucic am 20. Oktober die Zusammensetzung der neuen Regierung vorgestellt. Es werden alle im Parlament vertretenen Parteien die Regierung bilden. Das Parlament wählte am 29. Oktober Ana Brnabic auf Vorschlag des Präsidenten für weitere vier Jahre zur Premierministerin. Sie gehört wie er selbst der rechtsnationalen Serbischen Fortschrittspartei (SNS) an, die im Juni unter Boykott vieler oppositioneller Parteien mit über 60 Prozent die Wahl gewann. Die neu geformte Regierung soll allerdings nur bis 2022, also zwei anstelle der regulären vier Jahre im Amt sein. Bereits vor der Regierungsbildung hatte Präsident Vucic angekündigt, dann vorgezogene Neuwahlen durchführen zu wollen. Mit diesem [Link](#) kommen Sie auf die Seite der Mitglieder der serbischen Regierung.

Am 5. November erklärte der Präsident **Kosovos**, Hasim Thaci seinen Rücktritt, nachdem das Kosovo-Sondertribunal in Den Haag die Anklage wegen mutmaßlicher Kriegsverbrechen gegen ihn bestätigt hat. Das Sondergericht hatte am 24. Juni dieses Jahres vorläufig Klage erhoben.

Am 15. November geht in **Moldau** die Präsidentschaftswahl in die zweite Runde. Beim ersten Wahlgang am 2. November erhielt die pro-europäische Kandidatin Maia Sandu 36,16 Prozent der Stimmen. Damit siegte sie überraschend vor dem pro-russischen Sozialisten und Amtsinhaber Igor Dodon, der 32,61 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen konnte.

In **Bulgarien** wurden die allabendlichen, seit vier Monaten andauernden Proteste gegen die Regierung vorerst eingestellt. Hintergrund sind die auch in Bulgarien steigenden Corona-Fallzahlen. Die Veranstalter der Proteste wollen nun andere Formen finden, den Protest zu artikulieren. Ministerpräsident Boiko Borissov lehnte unterdessen erneut Rücktrittsforderungen ab und begründet dies mit der Verantwortung der Regierung in der Corona-Pandemie. Reguläre Parlamentswahlen finden im März 2021 statt.

Nachdem sich **Slowenien** im Frühjahr als eines der ersten Länder für frei von Corona erklärt hatte, musste die Regierung nun den Notstand für zunächst 30 Tage ausrufen. Der Tourismussektor steht vor einer erneuten Zerreißprobe. Seit dem 24. Oktober 2020 sind alle Beherbergungs- und Gaststättenbetriebe sowie Kultur- und Vergnügungseinrichtungen geschlossen. Am selben Tag trat auch das fünfte Corona-Hilfspaket der slowenischen Regierung in Kraft. Es zielt insbesondere auf die Unterstützung von Arbeitnehmern durch kurzfristige Finanzhilfen ab. Detaillierte Informationen dazu finden Sie [hier](#) auf der Seite der AHK Slowenien.

Die **kroatische** Regierung hat Ende Oktober ihr Maßnahmenpaket zur Unterstützung der Wirtschaft in der Pandemie modifiziert. Die Fördermaßnahmen für Unternehmen zur Arbeitsplatzsicherung sollen zunächst bis zum Jahresende fortgesetzt werden. Auch die Lohnbeihilfen wurden aufgestockt. Außerdem wird die Kreditvergabe an Unternehmen erleichtert. Diese sowie Informationen zu weiteren Hilfen hat die GTAI für Sie [hier](#) zusammengestellt.

Am 19. Oktober fand der **5. Gipfel der Drei-Meeres-Initiative** in Tallinn statt. Die 2015 vom polnischen Präsidenten Andrzej Duda und der kroatischen Präsidentin Kolinda Grabar-Kitarović ins Leben gerufene Initiative zielt darauf ab, die Integration von zwölf mittel- und osteuropäischen Ländern (Tschechische Republik, Ungarn, Polen, Slowakei, Estland, Lettland, Litauen, Österreich, Kroatien, Rumänien, Slowenien, Bulgarien) zu vertiefen. Ziel ist es, mit Investitionen in Infrastrukturprojekte, in Energie oder Digitalisierung die wirtschaftliche Entwicklung der Länder zu fördern. Rumänien hat 2018 gemeinsam mit Polen im Rahmen des Gipfels in Bukarest die Gründung des Drei-Meeres-Investitionsfonds zugesagt. Inzwischen hat die Mehrheit der beteiligten Länder in diesen Fonds eingezahlt. Damit stehen hinter den politischen Zusagen, Projekte im regionalen Kontext zu fördern, nun auch finanzielle Mittel. Weitere Informationen zur Initiative finden Sie [hier](#). [Hier](#) können Sie auf die Videos der Diskussionen des letzten Gipfels zugreifen. Und las but not least finden Sie [hier](#) einen Artikel der Deutschen Welle, der sich unter anderem mit der Rolle der USA in diesem Prozess auseinandersetzt.

Konjunktur

Das Institut für Makroökonomie der Hans-Böckler-Stiftung hat eine Studie zu den wirtschaftlichen Effekten des Europäischen Recovery Funds veröffentlicht. Das als Next-Generation EU („NGEU“) bekannte Programm umfasst insgesamt 750 Milliarden Euro. Davon entfällt mit 560 Milliarden Euro der Löwenanteil auf die sog. Recovery und Resiliency Facility (RFF). Die RFF setzt sich zusammen aus 310 Milliarden Euro an Zuschüssen und 250 Milliarden Euro an Krediten. Im Fokus der Untersuchung stehen die 310 Milliarden Euro an Zuschüssen, die für die RRF zur Verfügung stehen. Die Simulationen zeigen zum einen, dass die öffentlichen Kapitalbestände in der gesamten EU während der Ausschüttung des RFF deutlich zunehmen werden, zumindest wenn die Mittel tatsächlich, wie aktuell beabsichtigt, zur Finanzierung zusätzlicher öffentlicher Investitionen verwendet werden. Mit Blick auf Südosteuropa würden zweitens die Gelder des RFF einen erheblichen Teil der während der Pandemie verlorenen Produktion ausgleichen. Drittens hat der Wiederaufbaufonds das Potenzial, die wirtschaftliche Divergenz zu verringern, da

die BIP-Gewinne aufgrund des Impulses vom RFF in ärmeren süd- und osteuropäischen Ländern viel stärker sein werden. Zudem wird der RFF als direkte Folge des gestiegenen BIP zu niedrigeren Staatsschuldenquoten führen – wahrscheinlich zwischen 2 und 4,4 Prozentpunkte unterhalb des Ausgangswerts für südeuropäische Länder im Jahr 2023. Die ganze Studie gibt es [hier](#).

Am 12. November wird das **Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche** (wiiw) seine Herbstprognose für Ost- und Südosteuropa vorstellen. Hinweise zur Anmeldung zum Webinar finden Sie unter diesem [Link](#).

Projekte

Die abrupten Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie haben die Fragilität internationaler Supply-Chains und die Abhängigkeit von einzelnen Ländern bzw. Lieferanten aufgezeigt. In vielen Unternehmen führen die aktuellen Herausforderungen zu strategischen Überlegungen, sich für die Zukunft besser und widerstandsfähiger aufzustellen. Gemeinsam möchten der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) und der Ost-Ausschuss mit einer Umfrage in Erfahrung bringen, welche Maßnahmen tatsächlich realisiert werden und welche Rolle die Länder Osteuropas in dieser Umstrukturierung spielen und spielen könnten. Wir laden Sie herzlich ein teilzunehmen. Teilnahmeschluss ist der **12. November**. Die Beantwortung wird zwischen zehn und 15 Minuten dauern. Die Ergebnisse der Umfrage stellen wir Ihnen nach Auswertung auf Wunsch gern zur Verfügung. Ihre Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Hier geht's zur [Umfrage!](#)

Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft

Trotz der weltweiten Ausnahmesituation durch Covid-19 ist es uns auch 2020 gelungen, 55 junge Nachwuchskräfte aus den Ländern des Westlichen Balkans für ein Praktikum bei deutschen Unternehmen in Deutschland zu vermitteln und unter strengen Sicherheitsauflagen nach Deutschland zu holen. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals bei allen beteiligten Unternehmen bedanken, die sich trotz der Widrigkeiten für eine Teilnahme entschieden und das Projektteam bei ihrer Aufgabe unterstützt haben.

2021 werden wir diesen Weg konsequent fortsetzen und dafür sorgen, dass unser Stipendienprogramm trotz Pandemie weiterhin erfolgreich arbeiten kann. Werden auch Sie Teil einer Erfolgsgeschichte!

Eine Beteiligung Ihres Unternehmens an unserem Zoran Djindjic Stipendienprogramm bietet Ihnen eine unkomplizierte und ausgezeichnete Möglichkeit, hochqualifizierte Nachwuchskräfte aus Südosteuropa für einen späteren Einsatz in Ihrem Unternehmen zu gewinnen. Die Praktikanten haben einen fachlichen Hintergrund im ökonomischen, ingenieurs- und informationstechnischen, juristischen, journalistischen oder agrarökonomischen Bereich und sprechen Englisch und/oder Deutsch.

Die Teilnehmenden des 18. Stipendiatenjahrgangs werden sich ab 1. Juli 2021 für maximal sechs Monate in Deutschland aufhalten. Sehr gerne laden wir Sie ein, Praktikumsplätze in Ihrem Unternehmen bereitzustellen und Teil unserer Erfolgsgeschichte zu werden.

Interessierte Unternehmen wenden sich bitte direkt an Antje Müller (a.mueller@oa-ev.de) oder hinterlegen Ihr Interesse unter: <https://login.mailingwork.de/-survey/5845/79>

Veranstaltungsnachlese

Vom 26. bis 28. Oktober fand unter dem Motto "**Digital sooner, Digital together**" der **3. Western Balkans Digital Summit** statt. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurde der Gipfel, der in diesem Jahr von der albanischen Regierung ausgerichtet wurde, als virtuelle Veranstaltung realisiert. Ziel des Gipfelformates ist es, die digitale Transformation der sechs Länder des Westlichen Balkans auf regionaler Ebene und im Lichte der europäischen Integration zu fördern. In diesem Jahr folgten etwa 500 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft der Einladung zum Summit. Vier übergeordnete Themen bildeten auch in diesem Jahr die Säulen des Gipfels: Network & Service Connectivity, Trust & Security, Digital Skills und Digital Economy. Zu all diesen Themen und zur Rolle der Pandemie als Katalysator der digitalen Wende gab es Podiumsdiskussionen in den einzelnen online organisierten Panels. Für die deutsche Wirtschaft sprach im Eröffnungspanel Wolfgang Kopf, SVP, Group Public and Regulatory Affairs der Deutschen Telekom und Mitglied des Präsidiums des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft. Kopf unterstrich die Bedeutung der Digitalisierung für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in der Region. Dafür brauche es aber auch klare Anstrengungen der Regierungen in den Ländern, junge Talente zu halten und die Rahmenbedingungen für Investitionen durch einen engagierten Kampf gegen Korruption und für Rechtsstaatlichkeit zu verbessern. Am 2. November kamen dann zum offiziellen Abschluss des Gipfels die zuständigen Minister in Tirana zusammen und einigten sich dort auf ein gemeinsames Abschlussdokument. Über diesen [Link](#) kommen Sie zur Rede der Generalsekretärin des Regional Cooperation Council Majlinda Bregu anlässlich des Ministertreffens. Weitere Informationen zur Agenda des Summits, den Sprechern sowie den Zugriff auf die Webseiten der Gipfel in Skopje (2018) und Belgrad (2019) finden Sie [hier](#). Gastgeber des Gipfels 2021 wird Montenegro sein. Der Ost-Ausschuss wird auch im kommenden Jahr den Prozess aktiv begleiten.

Die **Einkaufsinitiative für die Länder des Westlichen Balkans**, die vom Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) und den deutschen Auslandshandelskammern (AHK) des westlichen Balkans organisiert wird, stieß auch in diesem Jahr auf große Resonanz. Corona-bedingt fand diese Veranstaltung erstmals online statt. Vom 8. bis 28. September wurden mehr als 320 Kontaktabbildungen zwischen 34 deutschen Einkäufern aus 28 deutschen Industrieunternehmen und 156 qualifizierten Lieferanten aus der Westbalkan-Region organisiert. Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft hat diese Initiative, die einen wertvollen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region darstellt, von der ersten Ausgabe 2015 an unterstützt. Weitere Informationen zu den Ergebnissen finden sie [hier](#).

Vom 28. bis 30. Oktober 2020 veranstalteten das Auswärtige Amt, die Südosteuropa-Gesellschaft und das Aspen Institut Deutschland eine **internationale Konferenz** mit dem Titel **"Young People, Migration, and the Demographic Challenge in the Western Balkans"**. Die von Außenminister Heiko Maas eröffnete dreitägige Online-Veranstaltung war Teil des offiziellen Programms der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Demographischer Wandel und die Abwanderung junger Menschen stellt auch aus Sicht der Wirtschaft eine große Herausforderung dar. Vor diesem Hintergrund hat sich der Ost-Ausschuss in die Vorbereitung der Konferenz sowie Durchführung eingebracht. Ein beständiger Dialog zwischen allen Stakeholdern aus Politik, Bildung, Wirtschaft und Jugend, so eines der Ergebnisse des von der Regionaldirektorin für Südosteuropa moderierten Panels, wäre eine gutes Instrument, um etwa regelmäßig die Bedarfe des Arbeitsmarktes und die Anforderungen an die Ausbildungsinhalte zu diskutieren und nachzusteuern. Die Podiumsdiskussionen sowie Videos und Papiere, die während der Konferenz präsentiert wurden, werden demnächst auf den Webseiten der Organisatoren verfügbar sein. Erste Berichte zur Veranstaltung und ihre Ergebnisse gab es in deutschen und europäischen Medien. So fasst die Deutsche Welle die Konferenz unter dem Titel „Der Westbalkan braucht Arbeitsplätze, Ausbildungschancen und Partizipation“ zusammen. Balkan Insight konstatiert: Ohne wirtschaftlichen und demokratischen Fortschritt wird der Prozess des brain drain nicht zu stoppen sein.

Kommende Veranstaltungen

- **11. November 2020: Sitzung des Länderarbeitskreises Südosteuropa** mit Fokus auf die Länder des Westlichen Balkans, 14:00 bis 15:30 Uhr – **NUR FÜR MITGLIEDER**
- **12. November 2020: Das Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft** informiert über Teilnahmebedingungen für Unternehmen um 15 Uhr. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Antje Müller (a.mueller@oa-ev.de)
- **19. November 2020:** Das Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) organisiert das **AHK Industrial Suppliers Forum 2020** - Europas größtes virtuelles Lieferantenforum. Insgesamt **150 Aussteller aus 16 europäischen Ländern** (Bulgarien, Estland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien und Moldawien, Slowakei, Slowenien, Spanien und Tschechien) werden sich präsentieren. Die Lieferanten stammen vor allem aus den Sparten Maschinenbau, Metall- und Kunststoffverarbeitung, Elektronik-Bauteile, Technische Produkte für die Industrie, Automatisierung und IKT-Dienstleistung sowie aus sonstigen industriellen Branchen. Das Event bietet den Fachbesuchern die einmalige Möglichkeit, nach der **kostenlosen Registrierung** mit einem minimalen Zeitaufwand ihr **Lieferantennetzwerk zu erweitern**. Die Aussteller können direkt per Videocall und Chatfunktion kontaktiert werden. Das Forum wird zudem durch einen Konferenzteil ergänzt, in dessen Rahmen die Beschaffungsmarktsituation verschiedener Länder vorgestellt wird sowie ausgesuchte Anbieter ihre Innovationen präsentieren. Registrieren können Sie sich [hier](#). Die Liste der Aussteller finden Sie [hier](#).

- **19. und 20. November:** „Moldova Business Week“ zum globalen Wissensaustausch mit lokalen Unternehmen, die nach Investitionen und Partnerschaften suchen; Die Agenda und weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **24. – 26. November 2020: Macedonian Manufacturing Expo**, B2B-Event veranstaltet von der Macedonian Association of Metal & Electrical Industry (MAMEI) in Kooperation mit der AHK Mazedonien und unterstützt vom Ost-Ausschuss. Weitere auf unserer [Website](#).
- **26. November 2020:** Das **Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft** informiert um 15 Uhr über Teilnahmebedingungen für Unternehmen. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Antje Müller (a.mueller@oa-ev.de).
- **27. November 2020: Sitzung des AK Fachkräftesicherung**, 10.00 – 12.00 Uhr – **NUR FÜR MITGLIEDER**
- **14. bis 17. Dezember 2020:** „Eastern Partnership Business Days“ im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft – online

Tipps & Links

Der Regional Cooperation Council hat einen öffentlichen Konsultationsprozess zur Agenda 2021 – 2024 für die regionale **wirtschaftliche Integration der Länder des Westlichen Balkans** gestartet. Hier geht es zur Seite mit weiteren Informationen:

<https://www.rcc.int/pages/142/public-consultations-on-regional-economic-integration>

Die AHK Kroatien lädt ab sofort ihre Mitglieder ein, sich am **AHK Barometer** zu beteiligen, mit dem einmal im Monat vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie ein aktuelles Bild abgefragt werden soll. [Hier](#) geht es zur Umfrage.

Eine Analyse zur amerikanischen Außenpolitik unter Präsident Trump mit Blick auf die Länder des Westlichen Balkans hat Foreign Policy unter dem Titel „**How Trump lost the Balkans**“ veröffentlicht. Den Artikel gibt es [hier](#).

Die EBRD stellt **Bosnien und Herzegowina** einen Stand-By-Kredit von 30 Millionen Euro zur Verfügung, um die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abzdämpfen. Mehr Infos gibt es [hier](#). Außerdem sicherte sich die EBRD Rechte an der bosnischen Silbermine Adriatic Metals PLC. Näheres dazu finden Sie [hier](#).

Wichtige Quellen mit **aktuellen Informationen** zu den letzten Entwicklungen rund um die einzelnen Länder Südosteuropas sind die Seiten der Auslandshandelskammern und bilateralen Wirtschaftsvereinigungen:

- [Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina](#)
- [Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung \(KDWV\)](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nordmazedonien](#)
- [Deutsch-Serbische Wirtschaftskammer](#)
- [Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer](#)

Weiterhin können Sie sich zu den aktuellen Entwicklungen bezüglich des Corona-Virus auf den Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen informieren:

- Deutsche Botschaft in [Albanien](#)
- Deutsche Botschaft in [Bosnien und Herzegowina](#)
- Deutsche Botschaft in [Bulgarien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kroatien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kosovo](#)
- Deutsche Botschaft in [Moldau](#)
- Deutsche Botschaft in [Montenegro](#)
- Deutsche Botschaft in [Nordmazedonien](#)
- Deutsche Botschaft in [Rumänien](#)
- Deutsche Botschaft in [Serbien](#)
- Deutsche Botschaft in [Slowenien](#)

Weitere **Hintergrundinformationen** zur Arbeit des Ost-Ausschusses und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#), auf [Facebook](#), [LinkedIn](#), und bei [Twitter](#).

Kontakt

Bitte beachten Sie, dass wir ab sofort unter neuer E-Mail-Adresse erreichbar sind.



Anja Quiring

Regionaldirektorin Südosteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T: +49 30 206 167 130

E: a.quiring@oa-ev.de



Antje Müller

Programmdirektorin

Zoran Djindjic Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft
für die Länder des Westlichen Balkans

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V.

T. +49 30 206167-137

E: a.mueller@oa-ev.de



Karen Kümpel

Sekretariat Regionaldirektion Südosteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V.

T. +49 30 206167-131

E: k.kuempel@oa-ev.de

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Andreas Metz
Tel.: +49 (0)30 206167-120
E-Mail: A.Metz@bdi.eu
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de
Twitter: [@OstAusschuss](https://twitter.com/OstAusschuss)